

# Inhalt

---

<b>1. Einleitung und Forschungsstand</b> .....	9
1.1 Einleitung und Aufbau der Arbeit .....	9
1.2 Forschungsstand .....	12
1.2.1 Technologische Entwicklung und psychologische Studien .....	12
1.2.2 Politik der Visualisierung .....	17
1.2.3 Lebensweltliche Bedeutung von Ultraschalluntersuchungen .....	18
1.2.4 Die Beteiligung von werdenden Vätern an Schwangerschaft und Geburt .....	24
<b>2. Pränatalität und Personalität – Begriffsklärungen</b> .....	33
2.1 Feministische und biopolitische Kritik am Begriff der Person .....	34
2.2 Der Personenbegriff in soziologischer Forschung zu Schwangerschaft und Geburt .....	38
2.3 Relationalität, Körperlichkeit und Personen <i>in situ</i> .....	41
<b>3. Bausteine einer Praxis- und Subjektivierungsanalytik</b> .....	47
3.1 Dezentrierung der Schwangerschaft .....	48
3.2 Affektivität von Praktiken .....	50
3.3 Bildpraktische Zugänge .....	52
3.4 Subjektivierungsanalytik .....	53
<b>4. Forschungsstrategien: Methodisches Vorgehen und Feldzugang</b> .....	65
4.1 Materialerhebung und -analyse .....	65
4.1.1 Quer- und längsschnittliche Beobachtungsstrategie .....	67
4.1.2 Sampling-Strategie .....	69
4.1.3 Materialaufbereitung und -auswertung .....	70
4.1.4 Methodologie der Verknüpfung .....	71
4.2 Zugänge und Arbeitsbündnisse im Feld der medizinischen Schwangerenvorsorge ...	73
4.2.1 »Getting in« – Der Feldzugang .....	73
4.2.2 »Getting on« – Forschungsbeziehungen und Arbeitsbündnisse .....	76
4.3 Sensibilisierende Konzepte .....	84
4.3.1 Epistemische Dinge .....	85
4.3.2 Begehrensubjekte .....	87
4.3.3 Soziale Figur und Entwicklungskörper .....	90

<b>5. Ultraschallbilder zeigen – Gemeinschaften stiften</b> .....	93
5.1 Vergewärtigen .....	94
5.1.1 Haltbar machen und Aufbewahren .....	94
5.1.2 Basteln und Hantieren .....	95
5.1.3 Selbst Anschauen und Wirklichkeit bezeugen .....	97
5.2 Foto- und Familienalben anlegen .....	101
5.2.1 Meilensteine der Entwicklung und gemeinsame Zeit dokumentieren .....	102
5.2.2 Schon jetzt eine Familiengeschichte haben .....	104
5.3 Die Schwangerschaft verkünden .....	106
5.3.1 Die Schwangerschaft beweisen – Anrufung zur Großmuttertschaft und Vaterschaft .....	106
5.3.2 Die Schwangerschaft wollen – Anrufung zur gemeinsamen Elternschaft .....	108
5.3.3 Das zukünftige Familienmitglied kennen lernen – Anrufung zur Verwandtschaft .....	109
5.4 Andere emotional an der Schwangerschaft beteiligen .....	110
5.4.1 Soziale Nähe und Nachfrage durch andere als Zeigenorm .....	110
5.4.2 Gefühlsnormen des Bilder-Zeigens und -Anschauens .....	113
5.5 Fazit: Sozialität mit »happy objects« .....	117
<b>6. Körper zeigen – Kinder machen</b> .....	123
6.1 Körperteile und menschliche Körper zeigen .....	126
6.1.1 Verbales, gestisches, digitales und pantomimisches Zeigen .....	126
6.1.2 Aliens, Meerschweinchen und Tumore .....	135
6.2 Lebendige Körper zeigen .....	140
6.2.1 Lebendigkeit zeigen und gerne sehen .....	140
6.2.2 Lebendigkeit feststellen als Herausforderung .....	148
6.3 Normal wachsende Körper zeigen .....	155
6.3.1 Das Schwangerschaftsalter als Normalitätsstandard .....	157
6.3.2 Flexible Bestimmung des Schwangerschaftsalters .....	160
6.3.3 Normalitätszuschreibungen und das praktische Management von Normalität .....	165
6.4 Fazit: Kinderkörper machen als kollektive Tätigkeit .....	176
<b>7. Zweigeschlechtliche Körper zeigen – Jungen und Mädchen machen</b> .....	181
7.1 Asymmetrie und Vorläufigkeit vorgeburtlichen Geschlechtswissens .....	183
7.1.1 Wissensasymmetrien und elterliche Exklusivität des Geschlechtswissens .....	183
7.1.2 Die Vorläufigkeit des Wissens .....	188
7.2 Geschlechtervorlieben und Geschlechtswissen .....	193
7.2.1 Das Geschlechtswissen und der »Bezug zum Kind« als regulatives Ideal .....	195
7.2.2 Die Norm der ausgewogenen Verteilung der Geschlechter in der Familie .....	200
7.3 Inszenierungsweisen der Geschlechtsmitteilung .....	203
7.3.1 Vorfreude inszenieren .....	204
7.3.2 Ein Geheimnis lüften .....	207
7.3.3 Eine Tatsache mitteilen .....	216
7.4 Genitaldarstellung und Geschlechterstereotype .....	219
7.4.1 Sonografische Darstellbarkeit von männlichen und weiblichen Genitalien .....	219

7.4.2	Verschämte Mädchen und offensive Jungen herbeizitiern .....	224
7.5	Fazit: Performativität von Geschlecht und die Elternrelevanz des Geschlechtswissens .....	230
<b>8.</b>	<b>Babys zeigen – Familie machen .....</b>	<b>235</b>
8.1	Gelegentlich mitmachen – Väter machen .....	238
8.1.1	Teilnahmeverpflichtungen und Modi der Erwartung .....	238
8.1.2	Platzverteilung, Gastgeberinnen und Gäste .....	252
8.1.3	Tätigkeitsbereiche: Caretaker und Scherzpartner .....	257
8.2	Immer dabei sein – Mütter machen .....	266
8.2.1	Geschenke: ein Porträt des Kindes erhalten .....	266
8.2.2	Wie groß ist es denn? Ein Mütterwettbewerb und der Umgang mit biometrischen Werten .....	270
8.2.3	Gemeinsam im Porträtstudio sein: Schöne Fotos herstellen .....	272
8.3	Gerne mitmachen wollen – Geschwister machen .....	276
8.3.1	Babytalk: mit Kleinkindern und ungeborenen Kindern sprechen .....	279
8.3.2	Geschwister-Machen als Aufgabe aller Erwachsenen .....	284
8.3.3	»Hier unten sieht man das Baby nicht« – Blickregime und die Positionierung von Kindern .....	288
8.3.4	Freudige Kommunikationsangebote von Kindern ablehnen .....	292
8.4	Fazit: Vater, Mutter, Geschwister werden .....	295
<b>9.</b>	<b>Verantwortliche Schwangere machen .....</b>	<b>301</b>
9.1	Gefährdungsfelder und Mütterlichkeitsresponsibilisierung .....	305
9.1.1	Das ungeborene Kind durch Schallwellen gefährden .....	305
9.1.2	Verhandlungen über den Geburtstermin .....	310
9.1.3	Richtige Ernährung als Ausweis mütterlicher Verantwortung .....	316
9.2	Pränataldiagnostik und die Praxis der informierten Entscheidung .....	324
9.2.1	Anrufung als autonome Entscheiderin .....	328
9.2.2	Zur Diffusität des zu Entscheidenden .....	334
9.2.3	Eine Schwangerschaft auf Teilabruf .....	342
9.3	Fazit: Atypische Mutterschaft als Leerstelle .....	357
<b>10.</b>	<b>Zusammenfassung: Ontologische Politik im Ultraschallraum .....</b>	<b>363</b>
	<b>Danksagung .....</b>	<b>371</b>
	<b>Literatur .....</b>	<b>373</b>

